

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

5.12.1817 (Nr. 336)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 336. Freitag, den 5. Dezember. 1817.

Württemberg. — Frankreich. (Ernennung des Marschalls Herzogs von Ragusa zum Staatsminister.) — Großbritannien. — Italien. (Neapel. Rom. Vavia.) — Oesterreich. — Rußland. — Türkei.

Württemberg.

Stuttgart: den 4. Dez. Von Seite der Königl. Organisationsvollziehungskommission ist unterm 1. d. folgendes bekannt gemacht worden: „Se. Kön. Maj. haben aus wohlwollender Fürsorge für die zu den Provinzialstellen bestimmten Staatsdiener den Befehl zu ertheilen geruht, daß die Lehranstalten in den Städten, in welche Kanzleien verlegt werden, wo es nöthig ist, zweckmäßige Verbesserung und Erweiterung erhalten sollen. Es werden deshalb sogleich die nöthigen Einleitungen getroffen werden, um den befragten Lehranstalten eine solche Einrichtung zu geben, daß die Familienväter in dieser Beziehung vollkommen beruhigt seyn können; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.“

Frankreich.

Paris, den 1. Dez. Gestern war große Cour in den Tuilleries. Nach der Messe zeigte sich der König, umgeben von den Herzoginnen von Angoulême und von Berry, auf dem Balkon des Schlosses.

Unterm 30. Nov. hat der König den Marschall Herzog von Ragusa zum Staatsminister ernannt.

Folgendes sind noch einige der wesentlichsten Bestimmungen des die Rekrutierung der Armee betreffenden Gesetzesentwurfs: Jedes Jahr soll die auszuhebende Mannschaft unter den Departements, Bezirken und Kantonen, nach Verhältnis ihrer Militärbevölkerung, nach den letzten amtlichen Zählungen, vertheilt werden. Die Tabelle dieser Vertheilung wird bekannt gemacht und angeschlagen. Das jedem Kanton zugewiesene Kontingent wird durchs Losziehen unter den

jungen Franzosen gestellt, welche ihren gesetzmäßigen Wohnort im Kanton, und das Alter von 20 vollständigen Jahren im Laufe des vorhergehenden Jahres erreicht haben. Zur ersten Bildung hat die Ziehung im Jahr 1818 zwischen den zwei Klassen junger Leute statt, welche ihr 20. Jahr im Laufe der zwei vorgehenden Jahre vollendet haben. Ausgenommen sind die Jünglinge dieser beiden Jahre, die sich vor der Vorlegung des gegenwärtigen Gesetzes, oder in den zehn darauf folgenden Tagen verheirathet haben u. — Unter den Petitionen, worüber vorgestern der Kammer der Deputirten durch Hrn. Billele Bericht erstattet wurde, war auch eine von dem dormalen in gefänglicher Haft zu Rouen sich befindenden bekannten Maubreuil. Derselbe beklagt sich über seine lange Gefangenschaft, und verlangt, daß seine Sache von der Kammer untersucht, daß ihm die nöthigen Mittel, sich zu vertheidigen, so wie freie Kommunikation mit seinen Sachwaltern, Verwandten und Freunden gestattet werde, daß man nicht täglich seine Papiere wegnehme u. s. w. Die Kammer verwies den Theil der Petition, worin Beschwerden geführt werden, an den Justizminister; über den übrigen gieng sie zur Tagesordnung über.

Die Akademie der Wissenschaften hat gestern eine außerordentliche Sitzung für die feierliche Aufnahme der H. H. Laya und Roger, Nachfolger der H. H. de Choiseul und Suard, gehalten.

Vorgestern hat die Akademie der schönen Künste, an des verstorbenen Mehäl's Stelle, den Hrn. Boyeldieu zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt.

Am 25. v. M. sah man vor dem hiesigen Assisengericht die leibliche Schwester des Generals Hoche, Wittwe eis

nes Offiziers. Sie war angeklagt, zwei elende Bettstücker entwendet zu haben, und wurde freigesprochen. Einen erschütternden Eindruck machten folgende Worte ihres Verteidigers: „Diese Frau ist Mutter von 25 Kindern, von denen sechs auf dem Felde der Ehre gestorben sind. Sie selbst hat lange Zeit gedient und ist mit Wunden bedeckt. Sie ist die Schwester von Hoche. Die Lorbern des Bruders müssen die Schwester decken. Werden Sie zugeben, meine Herren, daß ewige Schande einen der schönsten Namen Frankreichs besetzt? Möchten doch die Gefährten dieses großen Mannes einen Blick des Mitleids und der Barmherzigkeit auf seine dürftige Familie werfen!“

Hiesige Blätter bemerken, daß seit der Kalenderverbesserung durch Pabst Gregor XIII. im J. 1582 man nur 3 Jahre zähle, wo Ostern so früh, wie dieses Jahr, nämlich am 22. März, gewesen, als 1598, 1693 und 1761, und daß von 1818 bis 2000 kein Osterfest mehr so frühzeitig einfallen werde.

Am 25. Nov. ist die königl. Gabarre, la Zele'e, welche den neuen Gouverneur von Martinique, General Douzelot, dahin führt, von Brest unter Segel gegangen.

Nachrichten aus Rio-Janeiro zufolge traf in dortigen Hafen am 6. Aug. eine kleine, zur französischen, auf offener See verbrannten Brigantine, die schöne Sophia, aus Havre, gehörige Chaluppe ein, mit dem Kapitän, einem Lieutenant und fünf Matrosen, nachdem sie auf der öden Insel Frindade 19 Personen, zwei Frauenspersonen mit inbegriffen, zurückgelassen hatte, und großen Gefahren ausgesetzt gewesen war. Der König gab sogleich Befehl, daß die Brigg, Maria Emilia, die gerade segelfertig war, mit dem besagten Kapitän sammt den Matrosen an Bord, die Unglücklichen aufsuchen und retten sollte. Die Ursache des Brandes auf der Brigg, die junge Sophia, kommt, wie der Schiffskapitän aussagte, von zwei Bouteillen Vitriolöl her, welche in einer Kiste waren, deren Inhalt man unter dem Namen, Apothekerverwaare, angegeben hatte. Man hofft, daß die portugiesische Brigg die Verunglückten in gutem Zustande werde auf der öden Insel angetroffen haben, um so mehr, da sie vermittelst einiger Segel und Bretter, die sie vom Schiffe hatten retten können, Hütten gegen ungestüme Witterung erbaut hatten, und mit Zwiebeln und Wein versehen

waren. Ueberdies sind auf den Felsen dieser Insel viele Vögel, deren man sehr leicht habhaft werden kann. Etwas einwärts auf der Insel sind Ziegen und Schweine.

Großbritannien.

London, den 26. Nov. Vorgestern ist die Königin wieder in Bath angekommen. Der Herzog von Clarence und die Prinzessin Elisabeth haben Ihre Maj. dahin begleitet.

In den verfloffenen Tagen sind kurz nach einander mehrere Kabinettskonseils in dem Bureau der auswärtigen Angelegenheiten gehalten worden.

Der Lloyd'sche Agent zu Gibraltar hat unterm 8. d. einberichtet, die ausgelaufene algierische Eskadre habe die Meerenge ostwärts passiert, und kurz darauf sey eine algierische Brigg, die am Ausflusse des Flusses Palmonis gelegen, zu derselben gestoßen.

Italien.

Es war auf der neapolitanischen Kriegsbrigg, Il Leone, von 14 Kanonen, auf welcher sich der Kronprinz von Baiern am 7. Nov. zu Neapel, wo er am 4. desselben Monats eingetroffen war, und einen Besuch am königl. Hofe abgestattet hatte, einschiffte, um die Ueberfahrt nach Sizilien zu machen. Diese Ueberfahrt, welche gewöhnlich in 18 bis 24 Stunden zurückgelegt wird, verlängerte sich aber wegen ungünstigen Windes auf vier Tage, so daß die Brigg erst am 12. Nov. Morgens um 4 Uhr im Hafen von Palermo einlief. Se. königl. Hoheit wurden von dem Kommandanten des Hafens, im Namen des Vizekönigs von Sizilien, bewillkommt, und bezogen ein englisches Gasthaus. Die Witterung war außerordentlich schön, wie bei uns im Sommer, und Se. königl. Hoheit, so wie Ihr Gefolge, befanden sich im besten Wohlseyn.

Die niederländische Eskadre, unter Adm. van Bram, hat am 6. Nov. den Hafen von Neapel verlassen.

Der Pabst hat am 15. Nov. zwei Konsistorien, ein öffentliches und ein geheimes, gehalten, worin er den Kardinalen Gravina und Cardequi den rothen Hut theilte, das mit einem deutschen Hofe abgeschlossene Konkordat ankündigte, und zwei neue Metropolitankirchen vorschlug, zu Tarragona und zu Heraclea, letztere in partibus infidelium.

Am 11. Nov. gieng die feierliche Eröffnung der neu hergestellten Universität zu Pavia vor sich. Sie ist von

Er. K. K. Maj. mit mehreren neuen Lehrstühlen vermehrt worden. Der Gouverneur, Graf Saurau, begab sich persönlich dahin, um bei dieser Feierlichkeit den Vorsitz zu führen.

O e s t r e i c h.

Bei der k. k. Armee haben sich, nach der Wiener Zeitung vom 28. Nov., ferner folgende Veränderungen ergeben: Wieder angestellt worden: die pensionirten Generalmajors, Scharlach, als Brigadier in Siebenbürgen, und Gresselsberg, als Kavalleriebrigadier in Galizien. In Pensionsstand wurden versetzt: die Feldmarschalllieutenants, Graf Creneville und Anton Graf Hardegg; die Generalmajors, Graf Starhemberg und Danese; der Oberst Hilscher, Kommandant des Prager Invalidenhauses, mit Generalmajors-Charakter. Quittirt hat Prinz Hessen-Philippsohal, supernumerärer Oberst von Schwarzenberg-Ablanden, mit Generalmajors-Charakter. Der Oberst Eckhardt, von Großherzog Baden Infanterie, hat das Kommandeurkreuz, dann die Majors und Landwehrbataillonskommandanten bei Großherzog Baden Infanterie, Rhevenhüller und Stracka, so wie der Rittmeister Anton Herrmann, von Hessen-Homburg Husaren, das Ritterkreuz des großherzogl. badischen Ordens vom Jahrlinger Löwen erhalten. Ferner erhielten der Major Jochy, vom ersten Artillerieregiment, und der Oberlieutenant Emanuel Klein, von Lothringen Kürassiers, das Ritterkreuz des großherzogl. badischen Militär-Verdienst-Ordens u.

Die k. k. vereinigte Einlösungs- und Tilgungsdeputation hat bekannt gemacht, daß von dem Papiergelde, welches im Wege des durch das Patent vom 29. Okt. 1816 eröffneten freiwilligen Anlehens zu 5 Prozent in Konventionsmünze eingegangen ist, abermals der Betrag von 10 Mill. Gulden am 29. Nov., in dem Verbrennhause auf dem Glacis, auf die gewöhnliche Art öffentlich verfilgt werden wird.

Privatnachrichten aus Wien vom 27. Nov. in der allg. Zeit. melden: Der Erzherzog Kronprinz, welcher sich mit mehreren andern Erzherzogen nach den kaiserl. Familienherrschaften auf die Jagd begeben hatte, ist heute Nachmittags unvermuthet wieder hier eingetroffen, da derselbe zu Schloßhof von einer Kolik befallen worden. — Vorigen Sonntag erteilten Sr. Majestät

dem königl. dänischen Gesandten, Grafen v. Bernstorff, und dem kurhessischen Gesandten, Freiherrn v. Münchhausen, Audienz, worin diese beiden Gesandten ihre Beglaubigungsschreiben zu überreichen die Ehre hatten. — Unser außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am hannoverschen Hofe, Graf Felix v. Mier, steht im Begriff, von seinem Posten abzugehen.

Am 27. Nov. stand zu Wien die Konventionsmünze zu 303 $\frac{1}{2}$.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 12. Nov. Der kön. schwed. Minister am hiesigen Hofe, Graf Löwenhjelm, ist nach Moskau abgereiset. — In der Nacht vom 23. Okt. ist der Großfürst Michael über Perekop aus der Krimm zu Odessa angelangt. — So wie im ganzen östlichen und nordöstlichen Sibirien, haben im Verlaufe des vergangenen Winters auch in Kamtschatka eine unglaubliche Menge Bären ihre Wälder verlassen, sind häufig in die Wohnungen der Kamtschadalen eingebrochen, und haben an mehreren Orten Menschen zerrissen und verzehrt; ja man hat Spuren gefunden, daß sie sich unter einander selbst getödtet und gefressen haben. Am Ende des Winters fand man noch viele vor Hunger umgekommene Bären. Auch hat man deren in manchen Niederlassungen zu 2 bis 300 getödtet. Die ältesten Kamtschadalen erinnern sich nicht, daß die Bären dort jemals so wild und blutgierig gewesen wären. Die Ursache dieser Wildheit und des Hungers liegt darin, daß seit 2 Jahren ein gänzlicher Mangel an Fischen in den Gewässern von Kamtschatka sich geäußert hat, und bekanntlich sind Fische dort die Hauptnahrung der Bären, welche sie bei der gewöhnlich großen Menge derselben in den Gewässern von Kamtschatka mit leichter Mühe zu fangen wissen. Auf der Halbinsel sind in den letzten Zeiten (Mai) ein paar Erdbeben verspürt worden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 6. Nov. Den neusten Nachrichten von der persischen Gränze zufolge hatte der kaiserl. russ. Botschafter, Gen. Vermeloff, Teheran verlassen, und sich nach Tauris begeben, wo er mit dem Sohn des Schachs, dem Prinzen Abbas Mirza, über die zwischen beiden Reichen noch zu berichtenden Gegen-

stände in Unterhandlung treten wird. Die gegenseitige Stimmung ist friedlich und freundschaftlich. — Obgleich die Hauptdifferenzen, welche zwischen der Pforte und dem russischen Hofe seit einiger Zeit obwalteten, geschlichtet scheinen, so dürften doch noch einige Punkte unerledigt seyn, da die Pforte ihre an der nördlichen

Gränze gelegenen Festungen in völlig gerüsteten Stand setzen läßt. Bei der übrigens bekannten friedlichen und wohlwollenden Stimmung des kais. russ. Cabinets läßt sich die gütliche Schlichtung fast mit Gewißheit voraussehen, wenn gleich andere bei der Pforte wieder fremden Einfluß bemerken wollen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

4. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 6 $\frac{1}{8}$ Linien	2 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Südwest	63 Grad	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 9 $\frac{1}{8}$ Linien	1 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nordost	67 Grad	trüb, Schneeflocken
Nachts 11	27 Zoll 10 $\frac{1}{8}$ Linien	1 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Nordost	67 Grad	trüb

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. Dez.: Der Wald bei Bondy, historisch-romantisches Drama mit Musik in 4 Akten.

Literarische Anzeigen.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen:

W o n e, F., Einleitung in das Nibelungenlied. Zum Schul- und Selbstgebrauch. gr. 8. 1 fl. 6 fr.

Wie wichtig das Nibelungenlied für die deutsche Geschichte, wie anziehend sein Inhalt ist, beweist das allgemeine Interesse und das rege Streben, mit welchem es von gründlichen Männern schon so vielseitig bearbeitet ist. Noch ist aber für viele Gebildete der Wunsch übrig geblieben, dazu eine Einleitung zu erhalten, welche die historischen Begriffe des Gedichtes festsetzt, das Verständnis der Sprache erleichtert, und dadurch auch seine Schönheiten erkennen lasse. Dieser Wunsch ist in unserm Werke möglichst erfüllt. Das Ganze zerfällt in zwei Hauptstücke. Im ersten werden die Quellen und Hülfsmittel des Liedes angegeben; dann folgen Abhandlungen über die Sprache, den Namen, Dichter und Alter desselben. Im zweiten Hauptstück wird die geschichtliche und mythologische Erklärung abgehandelt, so daß die Schrift nicht nur zur eigenen Belehrung und Unterhaltung, sondern auch besonders als Leitfaden bei Schul- und Erziehungsanstalten sehr willkommen seyn wird.

Durch das Komptoir der Zeitung in Bemberg und in allen soliden Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun, ist zu haben:

Die gegenwärtige Lage der Diözese Konstanz, aus dem kirchlichen und staatsrechtlichen Gesichtspunkte betrachtet. Rom und Konstanz 1817. gr. 8. 1 fl. 12 fr.

Baden. [Schulden-Liquidation und Aufforderung.] Ueber das verschuldete Vermögen des hiesigen Kruppenbesatzbesizers, Georg Jung, von Eltingheim, ist Cant erkannt, und zur Liquidation seiner Schulden Sachverhalt auf den 13. Jan. 1818 bei Großherzogl. Amtevisoriat daber angeordnet worden, wobei dessen sämtliche Gläubiger entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse, gegen den aufgestellten Ver-

treter derselben zu liquidiren, unter einem auch von dem Aktiv- und Passivstande Einsicht zu nehmen, und sich über die Verwaltung und Veräußerung des liegenschaftlichen Massevermögens zu erklären haben.

Zugleich werden alle diejenigen, welche in die Masse schuldig sind, aufgefordert, bis auf den bestimmten Liquidationstag ihre Schuldscheine bei Großherzogl. Amtevisoriat anzugeben; so wie auch die Kaufpfändgläubiger, gegen die ihnen zugesicherte Befriedigung aus dem Erlöse, die Kaufpfänder unter Angabe ihrer Forderung an das Amtevisoriat einzuliefern, und zwar bei Vermeidung der aus einer Verheimlichung für sie entstehenden nachtheiligen Folgen.

Endlich wird auch der abwesende Gemeinschuldner Georg Jung, dessen damaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, hiermit aufgefordert, sich auf den bestimmten Liquidationstag um so gewisser persönlich zu stellen, weil er sich sonst nicht nur die ihm wegen seiner Abwesenheit zugehenden Nachteile selbst beizumessen, sondern noch überdies zu gewärtigen hat, daß über sein ungehorsames Ausbleiben das Weitere gegen ihn nach den Landesgesetzen erkannt werden wird.

Baden, den 26. Nov. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schneidler.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] Bei Hansbesemann C. S. Mattheis sind einige Fuder rein gehaltene 1817er Weine zu verkaufen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Gian sind frische enalische Äpfeln zu haben, und kommen nun jetzt mit jedem Posttag frische an.

Durlach. [Anzeige.] Schreinermeister Wachtfelder in Durlach, im Eichelhäckchen wohnhaft, hat ein schönes großes hölzernes gefattetes Wiegenpferd, ein Chaischen, nebst einem Koffenschlitten, für Kinder von 5 bis 7 Jahren, um billigen Preis zu verkaufen.

Bruchsal. [Empfehlung.] Mit Vergnügen zeige ich meinen Söhnen und Freunden hiermit an, daß ich dem vielfachen Wunsche, mein Gasthaus zu vergrößern, entsprochen habe, wodurch ich in Stand gesetzt worden, jeden resp. Reisenden auch in dieser Hinsicht vollkommen zu satisficiren, wobei ich reelle Bedienung und äußerste Billigkeit versichere.

Bruchsal, den 5. Dez. 1817.

Schnell,

zur goldenen Rose.